

Pressemitteilung und Kurzmitteilung Nr.15
Stuttgart, 6.10. 2007



Professor Franz Adlkofer, Verum – Stiftung:

**Kein Zweifel mehr - UMTS zehnmal mehr
genschädigender wie GSM - Handystrahlung**

In seiner Vorlesung am 1.10.2007 im Rahmen der Offenen Universität, eines Wissenschaftsforums kritischer Wissenschaftler in Gelsenkirchen, legte Professor Adlkofer erstmalig seine Forschungs-ergebnisse über die Auswirkungen der UMTS-Strahlung auf menschliche Zellen vor:

Er arbeitete heraus, dass der gelungene Nachweis von DNA-Strangbrüchen zusammen mit Mikrokernen an der gentoxischen Wirkung von UMTS-Signalen **keinen Zweifel** mehr zulässt:

„DNA-Strangbrüche treten bereits bei 1/40 des Grenzwertes auf. UMTS-Signale sind damit fast zehnmal wirksamer als GSM-Signale!“

Damit konnte Professor Adlkofer auch für UMTS erneut das nachweisen, was die REFLEX-Studie, deren Projektleiter er ist, bereits für GSM bestätigte: die Mobilfunkstrahlung schädigt das genetische Material und **erhöht damit das Krebsrisiko**.

Im Zusammenhang mit seiner Forschung trug er die ersten Ergebnissen der Interphone – Studie vor, die darauf hinweisen, dass das Risiko für Hirntumore nach einer Nutzungsdauer von 10 und mehr Jahren erhöht sein könnte. Dazuhin unterstrich er die Bedeutung der Ergebnisse der israelischen Forschergruppe um Friedmann (2007), in der erstmals der **zellbiologische Mechanismus**, wie Mobilfunkstrahlung weit unterhalb der Grenzwerte Zellschädigungen auslöst, **nachgewiesen wurde**.

Angesichts dieser Erkenntnisse forderte Prof. Adlkofer zum sofortigen Umdenken auf. Er warnte, dass mit der zunehmenden technischen Nutzung elektromagnetischer Felder auf unsere Gesellschaft ein Gesundheitsproblem großen Ausmaßes zukommen könnte. **Prof. Adlkofer bezeichnete die Mobilfunkbestrahlung und ihre politische Rechtfertigung als „unkontrollierten und ungeplanten Feldversuch“ an den Menschen.**

Mit großer Sorge über die gesundheitlichen Auswirkungen dieses Gefahrenpotentials erklärte Prof. Adlkofer, dass die von zahlreichen Wissenschaftlern bis heute vertretene Vorstellung, dass keine biologischen Wirkungen der Mobilfunkstrahlung bekannt seien, offensichtlich nicht zutreffend ist. Noch am 6.12.2006 hätte die **Strahlenschutzkommission** (213.Sitzung) jeden Hinweis auf gentoxische Wirkungen ignoriert. **Adlkofer bezeichnete diese Stellungnahme als „völlig unverständlichen Text“.**

An die Politik gewandt appellierte er, dass endlich das Vorsorgeprinzip zum Schutze der Bevölkerung von den Entscheidungsträgern in Industrie und Politik anerkannt werden muss. Diese Erkenntnis, nicht beharrliches Leugnen möglicher Risiken, sollte die Grundlage einer zukünftigen Risiko-Kommunikation sein. Tabak, Asbest und Röntgenstrahlen seien Beispiele dafür, dass es Jahrzehnte dauern kann, bis die Wissenschaft endgültige Beweise für ein Gesundheitsrisiko vorzulegen vermag. Rechtzeitiges Handeln könnte uns vielleicht eine späte Lektion ersparen.

Dieser Appell eines der kompetentesten Wissenschaftlers kommt zu einem Zeitpunkt, an dem weitere wissenschaftliche Gremien zu denselben Schlussfolgerungen gelangt sind.

Die Europäische Umweltagentur , die höchste wissenschaftliche Instanz der EU, stellte in Ihrer Erklärung vom 17.9.2007 das Gefahrenpotential der Mobilfunkstrahlung und die sie begleitende Politik in eine Reihe mit Asbest und PCB . Anlass für diese Erklärung war das Gutachten der weltweiten Forschergruppe „BioInitiative Working Group“ (31.8.2007), die mit ihrer Studie den Beweis der Gesundheitsschädlichkeit der Mobilfunkstrahlung vorlegte.



Die Professoren Franz Adlkofer (Verum-Foundation), Josef Lutz (TU Chemnitz), Rainer Frentzel-Beyme (Uni Bremen) bei der Präsentation der UMTS-Forschungsergebnisse am 1.10.2007 in Gelsenkirchen. (Bildnachweis:Offene Universität, Gelsenkirchen)

Detaillierte Auskünfte über die Studie der Forschergruppe um Prof.Franz Adlkofer sind bei ihm persönlich anzufragen : www.verum-foundation.de.

V.i.S.d.P.: Peter Hensinger, Bismarckstr.63, 70197 Stuttgart